

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

Entwurf der Weinsteuer.

(Schluß)

Steuerentrichtung.

1. Die Steuer ist von dem Steuerpflichtigen binnen drei Tagen nach Mittheilung des Betrages zu entrichten. Für den von dem Kleinhändler oder Verbraucher aus dem Auslande bezogenen Wein ist die Steuer bei der Eingangszollung oder bei der Umschreibung des Weines auf eisernen Zollcredit zu entrichten.

2. Hersteller und Großhändler haben denjenigen Wein, welchen sie aus ihren unversuerten Weinbottiräten zum Verbrauch in ihrem Hause entnehmen, sofern sie nicht Steuerfreiheit des Hausstrunkes genießen, vor der Entnahme in einem nach vorzuschreibendem Muster zu führenden Buche anzuschreiben und am Schlusse eines jeden Vierteljahres zur Versteuerung anzumelden. Nach Uebereinkommen mit der Steuerbehörde kann die Versteuerung auch im Wege der Befreiung erfolgen.

3. Für den von andern Herstellern oder Großhändlern zum Hausverbrauch bezogenen Wein haben sie die Steuer beim Empfang zu entrichten.

4. Wer Wein aus nicht selbst erzeugten Trauben ausschließlich für den Verbrauch in seinem Hause herstellt, hat den hergestellten Wein binnen 48 Stunden nach beendeter Herstellung anzumelden.

5. Bei Kleinhändlern ist gegen Sicherheitsleistung Stundung zulässig.

6. So lange der Wein in einer öffentlichen Niederlage oder einer unter Mitverschuß der Steuerbehörde stehenden Privatniederlage sich befindet, braucht die Steuer weder bezahlt noch sichergestellt zu werden.

7. Die näheren Bestimmungen über diese Niederlagen trifft der Bundesrath.

Besteuerung durch die Bundesstaaten und Gemeinden.

1. Naturwein, dessen Werth beim Eintritt der Steuerpflichtigkeit . . . Mark den Hektoliter nicht übersteigt, wird zwar für Rechnung des Reiches nicht besteuert, unterliegt aber den in diesem Gesetze gegebenen Vorschriften über die steuerliche Controlo und Wertbestimmung.

2. Den Bundesstaaten bleibt es überlassen, den vom Reiche nicht besteuerten Naturwein, soweit derselbe innerhalb ihres Gebietes an den Kleinhändler oder Verbraucher übergeht, mit einer Landessteuer zu belegen, welche 15 Procent vom Werthe des Weines oder . . . Pfennig für das Liter nicht übersteigen darf.

3. Der von dem Reiche besteuerte Wein darf seitens der Bundesstaaten in keiner Form mit weiteren Steuern belegt werden. Doch ist es zulässig, Wein, den ein Kleinhändler oder Verbraucher von einem Kleinhändler bezieht, der Landessteuer dann zu unterwerfen, wenn der vom Bezahler zu zahlende Kaufpreis . . . Mk. nicht übersteigt.

4. Die Erhebung der örtlichen Verbrauchsabgabe von Wein kann den Gemeinden gestattet werden. Diese Abgaben dürfen für den der Reichsbesteuerung unterliegenden Wein im Falle der Besteuerung nach dem Werthe $\frac{1}{5}$ der Steuerhöhe, andernfalls den den Betrag von 3 Pfennig für das Liter nicht übersteigen. Für den der Reichsbesteuerung nicht unterliegenden Wein können diese Abgaben bis zur Höhe von 15 Procent des Werthes oder . . . Pfennig für das Liter erhoben werden, sofern unter Hinzurechnung der Landessteuer die Belastung des Weines 18 Procent vom Werth oder . . . Pfennig für das Liter nicht übersteigt. Soweit von den Gemeinden höhere Abgaben bereits gegenwärtig erhoben worden, dürfen dieselben bis zum 31. December 1898 erhoben werden.

Controlo der Vorschriften.

1. Wer Weinhandel betreibt, Schaumwein abzugeben von dem oben unter Steuerbefreiungen erwähnten Fall —, Kunstwein oder Wein aus nicht selbst erzeugten Trauben, Trester, Weinbese, Obst und Beeren herstellen will, hat vor Beginn des Betriebes denselben schriftlich bei der Steuerbehörde anzumelden.

2. Für den Weinhandel und Hersteller von Schaum- und Kunstweinen sind in Uebereinkommen mit der Steuerbehörde noch weitergehende Bestimmungen vorzulegen.

3. Weinbauer, welche Wein in solcher Nähe von den Betriebs- und Lagerräumen eines Kleinhändlers herstellen oder lagern, daß der Wein ohne Verührung einer offenen Straße in diese Räume verbracht werden

kann, können von den Directivbehörden besonderer Controlo unterworfen werden.

4. Die Weinbottiräten der Hersteller und Weinbändler — Großhändler und Kleinbändler — stehen unter allgemeiner Steueraufsicht und können steueramtliche Bestandaufnahmen vorgenommen werden. Die auf die Herstellung, Erwerbung und Veräußerung von Wein sich beziehenden Geschäfts- und Handlungsbücher und Geschäftspapiere sind auf Verlangen den Oberbeamten der Steuerverwaltung vorzulegen.

5. Wollen Hersteller oder Großhändler den Verkauf in Mengen von weniger als 10 Liter betreiben, so müssen sie zuvor ihre unversuerten Weinbottiräten und demnach auch den an sie übergebenden unversuerten Wein sowie den von ihnen hergestellten Wein versteuern. Wenn Kleinbändler Wein herstellen, haben sie den hergestellten Wein binnen 48 Stunden nach beendeter Herstellung zur Versteuerung anzumelden. Für gewisse Fälle, sofern ganz allgemein für den Ausschank und Kleinverkauf der Weinproduzenten sind Erleichterungen zulässig.

Versehungungs-Controlo.

Jede nicht unter Zollcontrolo stattfindende Versehung von Wein ist der Steuerbehörde des Versehungsortes vom Versender vorher anzumelden.

Von der Anmeldung sind jedoch befreit:

die Versehung unentgeltlich abgelassener Proben von Wein,

die Versehung von versteuertem Wein unter 5 Liter,

die Versehung von versteuertem Weinmengen unter 20 Liter, sofern sie lediglich innerhalb eines geschlossenen Ortes erfolgt,

die Versehung von dem Orte der Herstellung des Naturweines zum Keller oder nach dem innerhalb derselben oder einer benachbarten Gemerkung gelegenen Aufbewahrungsraume der Hersteller.

Aus Ausweis dient ein auf Grund der Anmeldung ausgeführter Steuerchein. Der Waarenführer ist verpflichtet, diesen Schein vom Beginn der Versehung und während der ganzen Dauer derselben bei sich zu führen und den Steuerbeamten auf Verlangen vorzuzeigen.

Nachsteuer.

Die Kleinbändler, einschließlich der Wirthe, haben beim Inkrafttreten des Gesetzes der Steuerbehörde des Bezirkes die Menge und den Werth ihrer im freien Verkehr befindlichen Vorräthe zum Zwecke der Nachsteuerung anzumelden. Die Vorräthe der Verbraucher unterliegen der Nachsteuer nicht, müssen aber versteuert werden, wenn sie später an einen Kleinbändler oder Verbraucher abgegeben werden.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser traf Montag früh 7 $\frac{1}{4}$ Uhr von Dresden wieder in Potsdam ein. Gestern gegen Mittag begab er sich mit dem Prinzen Heinrich nach Berlin, um den Erzherzog Albrecht von Oesterreich zu empfangen. Der Kaiser, Prinz Heinrich und Prinz Friedrich Leopold waren in österreichischer Uniform; Prinz Albrecht trug die Uniform seines preussischen Grenadier-Regiments Nr. 3 mit den Abzeichen eines Generalfeldmarschalls und dem Band des Schwarzen Adlerordens. Nach der sehr herzlichen Begrüßung fuhr der Kaiser mit seinem Gaste nach dem Neuen Palais, vor welchem ein aus allen Garde-Cavallerie-Regimenten combinirtes Cavallerie-Regiment aufgestellt war. Es wurde ein Paradezug aller Truppenkörper vollführt, den auch der Kronprinz und Prinz Citel Friedrich in der Front des 1. Garde-Regiments zu Fuß mitmachten. Abends fand im Neuen Palais Familientafel statt, an welcher auch der Reichszanzler und der österreichische Botschafter theilnahmen.

— Zu dem Militärdienstjubiläum des Königs von Sachsen ist noch folgendes nachzutragen: Nach der Galatafel am Sonntag Abend fuhr der Kaiser mit dem König und der Königin von Sachsen zur Festvorstellung im Hoftheater, wo „Die Feuerkämpfe“ vom Intendantenrath Koppel-Gesfeld in Scene ging. Das Festspiel stellt den Kampf bei den Duppeler Schanzen dar, bei welchem der damalige Prinz Albert zum ersten Male im Kugelregen stand. Der Kriegminister General Edler von der Planitz

brachte ein Hoch auf den König aus. Nach Beendigung der Vorstellung betrat der König mit dem Kaiser die Foyers, wo sich eine zahlreiche Menschenmenge gesammelt hatte. Hier brachte Hofrath Dr. Wehnert namens der Dresdener Einwohnerschaft, und Bundespräsident Tanner namens der Militärbereine ein Hoch auf den König aus. 1000 Säger trugen zwei Hymnen vor. Darauf erfolgte die Abreise des Kaisers nach Potsdam. Montag Vormittag empfing König Albert eine Anzahl von Beglückwünschungs-Deputationen, an deren Spitze sich eine Deputation der Stadt Dresden befand. Am Nachmittag fand wieder eine Festafel statt, Abends Hofball.

— Das „Wolffsche Bureau“ verbreitet folgende Meldung: Die Gerichte über bevorstehende Personal-Veränderungen innerhalb des preussischen Staatsministeriums entbehren jeder Begründung. — Die Gerichte sprachen insbesondere von dem Rücktritt des Ministerpräsidenten und Ministers des Innern Grafen zu Eulenburg.

— Die Conferenz der Finanzminister über die Reichs-Weinsteuer hat in Berlin am Montag Nachmittag 3 Uhr begonnen. Es sind vertreten Preußen, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen durch die Finanzminister dieser Staaten; der bayerische Finanzminister Dr. Riedl war am Erscheinen verhindert und ließ sich vertreten. Glah-Votbringer ist durch den Unterstaatssecretär Schraut vertreten. Den Vorsitz führt der Staatssecretär im Reichsschatzamt Graf v. Posadowsky-Wehner. — Die „Magdeburgerische Zeitung“ theilt mit, die angestellten Erhebungen hätten eine weit größere Ausdehnung des Umfangs der Kunstweinfabrikation ergeben, als man erwartet habe, und es sei in Folge dessen ein bedeutender Ertrag aus der Besteuerung der Kunstweine zu erwarten.

— Petitionen gegen die Reichs-Weinsteuer sind beschloffen worden von der landwirthschaftlichen Centralstelle in Württemberg, vom Syndicat der Weingroßhändler in Lotbringen, von der unterfränkischen Handelskammer, vom Verein nassauischer Land- und Forstwirthe, vom nassauischen und vom rheinischen Bauernverein.

— Die im Reichsschatzamt geführten Beratungen über die neue Brösensteuer sind abgeschlossen. Die Abreise selbst wird nach den Berichten verschiedener Correspondenten nicht allzuweh dadurch berührt werden; empfindlich treffen wird die Steuer insbesondere die kleinen Capitalisten, die man in Berlin „Sechs-Dreier-Rentiers“ nennt.

— Dem Bundesrath ist eine Novelle zum Viehsteuergesetze zugegangen.

— Der nächste preussische Etat wird keine Aufbesserung der Beamtengehälter bringen. Von den Officieren des Herrn Wiquel wird in den „Berl. Bol. Nachr.“ mitgetheilt, daß der Finanzminister alle Vorschläge für den nächsten Etat abgelehnt hat, welche direct oder indirect auf Verbesserung des Dienstverhältnisses von Beamtenstellen abzielen, ohne daß deren Geschäftskreis sich ändert. Ferner sei die Errichtung neuer etatsmäßiger Stellen auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken. Ebenso erscheine jede Verstärkung von Remunerationen aus Dispositionsfonds ausgeschlossen.

— Der socialdemokratische Parteitag ist am Sonntag in Adln zusammengetreten. Zur Einleitung fand Sonnabend Abend eine socialdemokratische Volksversammlung statt, in der Rebel unter heftigen Ankriffen auf das Centrum sprach. Sonntag Abend begann die constituirende Versammlung. An 270 Delegirte, darunter 8 weibliche, waren erschienen. Rebel eröffnete den Parteitag mit einer Ansprache. Als Vorsitzende des Parteitages wurden Singer-Berlin und Zell-Leipzig gewählt. Am Montag begannen die sachlichen Verhandlungen mit der Berichterstattung Luers über den Geschäftsbericht des Vorstandes. Er äußerte sich, ohne neue Mittheilungen zu machen, über die Agitation für die Wahlen, besonders über die Landagitation, wobei er namentlich die Flugblätteragitation empfahl, ferner über die Hebung der Parteipresse. Darauf erstattete Meister einen Bericht Namens der Controleure; er bemängelte dabei die zu reichliche Gewährung von Unterstufungen an die Provinzpresse. In der Discussion wurden die verschiedensten Bemängelungen und Wünsche ausgeprochen, letztere besonders auf planmäßigere Betreibung der Landtags-

agitation, ferner auf Schaffung eines Centralwochenblattes, gegen das andererseits aber auch lebhafter Widerpruch laut wurde. Ferner wurde wieder die Redaction des „Vorwärts“ sehr bemängelt und Vermehrung der Redactionskräfte desselben gefordert; ebenso wurden auch über die Provinzialpresse Klagen laut.

Eine räthselhafte Verhaftung wird aus Dresden berichtet. Dort ist der socialdemokratische Redacteur Dr. Gradnauer, der vor Kurzem zu einer mehrwöchigen militärischen Uebung eingezogen war, auf Antrag der Militärbehörde verhaftet und in das Dresdener Militärgerichts-Gefängnis eingeliefert worden. Dr. Gradnauer wurde sofort wieder militärisch eingekerkert. In seiner Privatwohnung sowie in der Redaction der „Sächs. Arbeiter-Zeitung“ nahm man Hausdurchsuchungen vor. Der Vorfall erregt allenthalben das größte Aufsehen. Das Militärgericht verweigert auch dem Rechtsanwalt jede Auskunft über die Gründe, welche zur Verhaftung geführt haben. Es ist bisher unmöglich zu beurtheilen, ob das militärische Strafverfahren gegen Gradnauer gesetzlich begründet werden kann. — Die „Freis. Zig.“ schreibt hierzu: Es ist unerfindlich, wie ein Civilist in dieser Weise plötzlich von der Militärbehörde verhaftet werden darf, noch dazu unter Verweigerung jeder Auskunft. Eine baldige Aufklärung wird hoffentlich nicht auf sich warten lassen.

Bei der Revisionsverhandlung in der Proceßsache gegen Alwardt wegen Beleidigung des preussischen Beamtenhums und der preussischen Richter in einer in Essen a. R. gehaltenen Rede hat das Reichsgericht auf Antrag des Rechtsanwalts die Aufhebung des Urtheils gegen Alwardt beschlossen, weil die Verlesung des Reumundzeugnisses über Commissar Gaud in jener Gerichtsverhandlung unzulässig gewesen sei.

Sultan Meli vom Kilima Ndscharo hat nach seiner Niederlage durch die deutsche Schutztruppe sich zu einem Friedensanerbieten bequemt und folgende Bedingungen anstandslos angenommen: 1) Meli erkennt die deutsche Oberhoheit bedingungslos an. 2) Die Landschaft Uru wird ihm genommen und unter Sinna gestellt. 3) Die Landschaften Kirua und Alimo werden von seinem Gebiet abgetrennt und unter Mareale gestellt. 4) Meli hat alle Gewehre auszuliefern. 5) Meli hat als Kriegskontribution all' sein Eisenblei herauszugeben. 6) Meli tritt den Hugel, auf dem seine Boma gestanden hat, an das Gouvernement ab, welches dasselbst eine Station errichten wird. 7) Meli baut mit seinen Leuten eine Wasserleitung nach der neuen Station und stellt soviel Arbeiter zum Holzsägen, Planiren und Stationsbau als nöthig sind. 8) Meli wird sein neues Haus (keine Boma) auf dem Plage bauen, der ihm angewiesen wird. 9) Meli hat der deutschen Mission, die sich bei ihm ansiedeln wird, als freies Eigenthum das Land zu geben, welches dazu bezeichnet wird. 10) Meli stellt soviel Träger nach Marangu als verlangt werden. 11) Meli liefert freie Verpflegung für die Station. 12) Erfüllt Meli diese Bedingungen und zeigt sich als gehorsamer Unterthan, so wird er alle die Vortheile und den Schutz genießen, den das Gouvernement allen solchen Unterthanen zu Theil werden läßt.

Die Verhandlungen über die österreichische Wahlgesetzreform haben am Montag im österreichischen Abgeordnetenhaus begonnen. Zugleich standen die auf denselben Gegenstand bezüglichen Anträge Bernerstorfer, Slabitz, Plener und Baernreither zur Verhandlung. Graf Taaffe leitete die wichtige Verhandlung mit einer längeren Rede ein, welche die Geneigtheit zu einem Compromiß durchblicken ließ. Nachdem mehrere Abgeordnete ihre Stellung zu dem Regierungsentwurf und zu den andern Anträgen dargelegt hatten, wurde die Debatte auf Dienstag vertagt. Auch gestern wurde die Beratung noch nicht beendet. — In Bezug auf die Vorlage über die Prager Ausnahmeverordnungen wurde am Montag vom Abgeordnetenhaus beschlossen, daß die Verhandlungen des Ausschusses öffentlich sein sollen. Trotz Verhandlungen der Regierung mit den liberalen Grundbesitzern und sogar mit den Jungtschechen dürfte der Ausschuß die Nichtigkeitsanträge der Verordnungen beantragen; er besteht aus 13 Gegnern und 11 Anhängern derselben. Daraußin dürfte die Aufhebung des Abgeordnetenhauses erfolgen.

Des französisch-russischen Verkehrsverstehtes zweiter Theil ist beendet, Admiral Alvelane und die russischen Officiere sind von Paris nach Toulon zurückgekehrt. Am Montag Mittag gab der Kriegsminister Potzillon den Russen ein Diner, wobei die üblichen Trinksprüche gehalten wurden. Dann wurde die Kriegsschule besucht. Ein Militärreiterfest und ein Wasserfest folgten. Die Feier des Tages wurde mit allgemeiner Illumination geschlossen. Gestern besuchte ein Theil der russischen Officiere Versailles, für den andern Theil und den Admiral war im Elysee-Palast ein Diner zu 90 Gedecken veranstaltet. Carnot und Alvelane toasteten, wie gewöhnlich. Carnot übersandte dem Admiral Alvelane sein Bildniß. Abends war Gala-Vorstellung im Grand Theatre. In der Nacht zu heute erfolgte die Abreise der russischen Officiere nach Toulon, wosin sich auch Präsident Carnot übermorgen begeben wird.

Das englische Mittelmeergeschwader ist am Montag Vormittag in Spezia eingetroffen und hat bei der Beerdigung einen sympathischen Empfang gefunden. Der Herzog von Genua und die Spitzen der Behörden tauschten mit Admiral Seymour Besuche aus. Admiral Seymour ging um 4 1/2 Uhr Nachmittags, begleitet von den englischen Schiffs-Commandanten an Land und fuhr nach der Admiralität. In der Ad-

miralität waren sämmtliche italienische Admirale und Schiffs-Commandanten sowie die Spitzen der Militär- und Civilbehörden vereinigt. Um 5 Uhr begab sich Admiral Seymour nach der Municipalität, um 6 Uhr kehrte er unter stürmischen Ovationen an Bord des Flaggen Schiffes zurück. Gestern Abend 9 Uhr reiste Admiral Seymour nach Rom, um heute der Beisetzung des englischen Botschafters Lord Vivian theilzunehmen. Die Feste zu Ehren des Geschwaders sind bis zu dem am Donnerstag erfolgenden Rückkehr des Admirals Seymour verschoben.

Aus Dakar wird gemeldet, daß der zur Mission des Lieutenant Nizon gebürige Dampfer „Sergeant Malame“ mit der gesammten Ladung von der Niger-Company beschlagnahmt worden ist.

Aus dem Kongogebiet meldet ein der Verwaltung des Kongostaates vom Kongo zugegangenes Telegramm, daß der Commandant Bontier Kirundu eingenommen hat. Die Araber sind vollständig zerstreut worden.

In Brasilien wurde Frederico Lorena, der Commandant eines der aufständischen Schiffe, von dem Admiral Nello im Hauptquartier zu Desferro zum provisorischen Präsidenten der Republik proclamirt. Nello machte in einer Proclamation bekannt, Beiroto habe versucht, ihn zu tödten; ein mit Dynamit gefülltes Album sei ihm mit Beirotos Einwilligung übersandt worden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 25. October.

Wie gemeldet, werden die Landtags-Candidaten der vereinigten liberalen Parteien, die Herren Graf Schack und Rector Kopsch, am nächsten Sonntag Nachmittags 4 Uhr im hiesigen Saale hier selbst Vorträge halten und ihre Programme entwickeln. Wir machen insbesondere die Parteigenossen auf dem flachen Lande hierauf aufmerksam. Da bei diesen Wahlen politische Vorträge in den Dörfern nicht gehalten werden können, ist die einzige Möglichkeit, einen solchen zu hören, am nächsten Sonntag gegeben.

Gestern Abend fand im Saale des Gesellschaftshauses eine gut besuchte Versammlung der liberalen Vertrauensmänner der Stadt Grünberg beßuß Aufstellung der Wahlmänner in den einzelnen Stadtbezirken statt. Herr August Feder eröffnete die Versammlung mit einem warmen Appell an die Erschienenen, Alles aufzubieten, um den gemäß dem Ausfall der Reichstagswahlen überwiegender liberalen Wahlkreis auch für die Landtagswahlen der Reaction zu entreißen. Mit besonderer Freude begrüßte er die Anwesenheit von Vertretern aller liberalen Schattirungen, da nur durch gemeinsames Vorgehen das gemeinsame Ziel erreicht werden könne. Nachdem sich der Vorstand aus Vertretern aller liberalen Richtungen constituirt hatte, erfolgte die Aufstellung der Wahlmänner in vollster Einhelligkeit. Da die aufgestellten Herren nicht sämmtlich anwesend waren, wurde der Vorstand ermächtigt, die Liste zu ergänzen, falls eine Ablehnung erfolgen sollte. Die Liste wird auch erst veröffentlicht werden, wenn alle Zweifel an der Annahme der sämmtlichen Wahlmännern behoben sind. — Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die Art der Agitation in Stadt und Land erörtert und bezügliche Verhaltensregeln ertheilt. Das hiesige Wahlbureau wird sich am Tage der Urwahlen Vormittags bis zum Beginn der Wahl wieder in der Ressource befinden. Nachdem sodann noch die Bildung der Bezirkscomités, soweit angängig, vorgenommen war, wurde die Versammlung geschlossen.

Die beiden liberalen Wählerversammlungen in Neusalz und Reuthen a. O., in denen sich am Sonntag die Candidaten der vereinigten liberalen Parteien, die Herren Graf Schack und Rector Kopsch vorstellten, haben gleichfalls einen sehr guten Verlauf genommen. Beide Versammlungen waren außerordentlich zahlreich besucht; die Reden der Candidaten wurden mit sehr lebhaftem Beifall ausgenommen.

Die Aelteren unter uns werden sich noch an den Frohsinn erinnern, mit dem früher unser Grünberg eine gute Weinlese feierte. Für die heutigen Mißvergnühten dürfte ein Rückblick darauf auch recht förderlich sein. So lesen wir beim Durchblättern der alten Jahrgänge des „Grünberger Wochenblattes“ einen Aufruf unter der Ueberschrift „Auch Freude ist Pflicht!“ Der von Uglyer, Wuruder, G. Götner, Förster, Hellwig, Levisohn und Ldwe unterzeichnete Artikel ladet die „Winger von Stadt und Land“ auf Sonntag, den 25. October 1846 (nach Schluß der Weinlese) zu einem allgemeinen Feste ein. Man versammelte sich am Morgen auf dem Ressourcenplage, zog nach den beiden Kirchen zum Dankgottesdienste und dann nach bestimmten Localen, wo Wein und Kuchen kredenz wurde. Abends 6 Uhr begann unter allgemeinem Kanonendonner ein Riesenschauwerk auf unsern Hügeln, worauf in den Vereinst- und andern Localen ein fröhlicher Schluß des Festes gemacht wurde. Freiwillige Beiträge verschafften die Mittel zur Bewirthung der Winger und zum Feuerwerk. Der Artikel schließt mit den Worten: „Laßt uns fröhlich sein mit den Fröhlichen und unberzagt in schweren Zeiten!“ Das ist alte Grünberger Art, an der sich unsere Generation wenigstens erwärmen mag, wenn mancher dieselbe auch verlernt zu haben scheint.

Während der ersten Tage der Weinlese konnte man den Nothstand in Bezug auf die Beleuchtung der Hospitalstraße recht deutlich empfinden. Wer Abends die Hospitalstraße passiren mußte, der schwebte beständig in Lebensgefahr. Wiederholt geriethe die Gefährte in einander, so daß es als ein seltsames Glück bezeichnet werden muß, daß kein größeres Unheil passirt

ist. Wir erlauben uns, die städtischen Körperschaften auf diese Uebelstände aufmerksam zu machen.

Der Vorstand des hiesigen Vaterländischen Frauen-Zweigvereins hat beschlossen, in Verbindung mit der Hausverwaltung der hiesigen „Herberge zur Heimath“ eine Haushaltungsschule zu eröffnen. Es soll Töchtern aus dem Arbeiterstande, deren häusliche Ausbildung eine mangelhafte geblieben ist, Gelegenheit gegeben werden, unentgeltlich in einem mehrwöchentlichen Cursum alle diejenigen Kenntnisse der Haushaltung sich anzueignen, die von einer einfachen Hausfrau verlangt werden und die notwendig sind, um einem bescheidenen Haushalt vorstehen zu können. Es wird insbesondere darauf ankommen, durch praktische Unterweisung zu lehren, wie man sparsam wirtschaftet, einfach aber schmackhaft kocht, die Wäsche behandelt und sein Heim freundlich und sauber erhält. Eltern, die von dieser Erleichterung in der Erziehung ihrer Töchter Gebrauch machen wollen, mögen sich an die Vereinsvorsitzende, Frau Fabrikbesitzer Gruschwitz hier selbst, wenden.

Die Nummer des „Grünberger Wochenblattes“ vom 26. October 1843 enthält einen Aufruf, unterzeichnet vom Pastor Harth, worin derselbe mittheilt, daß seine Bemühungen, eine Kleinkinderbewahranstalt am hiesigen Orte zu begründen, erfolgreich gewesen seien, und weitere Kreise um Beiträge ersucht. Bereits am 7. December war das edle Werk so weit gediehen, daß die Anstalt ins Leben treten konnte. Die Kleinkinderbewahranstalt feiert also am 7. December d. J. ihr 50jähriges Bestehen.

Gestern Nachmittag um 5 Uhr trug sich ein dauerlicher Unglücksfall auf dem Landeshofen Neubau zu. Beim Herausziehen und Berlegen von Balken geriet ein Brett in der Höhe des ersten Stockwerkes ins Schwanken und kippte um. Dadurch wurden die Zimmerleute Schmeiß und Roy heruntergeschleudert. Während letzterer nur gering verwundet ist und nach Hause gehen konnte, trug der erstere ansehnlich schwere innere Verletzungen davon. Er wurde im hiesigen Krankenhaus untergebracht.

Der hiesigen Polizeiverwaltung führte heute Vormittag Herr Ziegeleibitzer Fehner aus Lavalbau die Schulknaben Meymann und Mecke von hier zur Bestrafung bezw. Vernehmung zu. Die Burschen waren heute früh in Gemeinschaft mit zwei anderen Genossen, die entwischt sind, mit standhaften Rindermagen ausgerüstet, auf die Lavalbauer Chaussee gefahren und hatten dem Fehner'schen Ziegeleien einen Besuch abgestattet. Ein Genosse hatte ausdaldowert, daß sich aus dem Ziegeleien 15 schwere eiserne Roßstäbe entfernen und in Grünberg verfilbern ließen. Die Arbeit am Ziegeleien ging schnell von statten; kaum aber hatten die Jungen mit ihrer Beute die Chaussee erreicht, als sie der Arm der Gerechtigkeit erliele.

Am Montag hat die vierte diesjährige Tagungsperiode des Schwurgerichts zu Logau begonnen. Aus dem Kreise Grünberg sind dazu folgende Herren ausgelooft worden: Stadtrath Walcke, Rudolph Karger, Karl Männel, Karl Mannigel, Seb. Commissionsrath Sdderström, Hermann Sucker, sämmtlich aus der Stadt Grünberg, und Generalbevollmächtigter Adam in Eugeniehof. Auch unser Landtagscandidat Herr Graf Schack fungirt als Geschworener. — Die erste Anklagesache richtete sich gegen den Handelsmann Julius Adam aus Bohadel. Es wird ihm zur Last gelegt, am 13. Januar d. J. vor dem Amtsgericht zu Grünberg in der Proceßsache des Kaufmanns Schander gegen den Bauergutsbesitzer Mehn, in welcher er als Zeuge fungirte, einen wissentlichen Meineid geleistet zu haben. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage wegen wissentlichen Meineids, ebenso die von Seiten des Verteidigers beantragte Frage nach fahrlässigem Meineid. Auf Grund dieses Wahrspruches erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung und sofortige Haftentlassung sowie Ertragung der Kosten durch die Staatskasse. — Die Anklagesache betrat nun der 23jährige Hornbrecher Friedrich Hennig aus Neusalz. Derselbe ist beschuldigt, sich gegen § 177 des Strafgesetzbuchs (Nothzucht) vergangen zu haben. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt und endete gleichfalls mit Freisprechung des Angeklagten. — Gestern wurde zunächst gegen den früheren Gastwirth, jetzigen Arbeiter Wilhelm Vogel aus Neusalz verhandelt. Demselben drohte wegen einer nicht bezahlten Schuld von über 3000 M. eine Zwangsvollstreckung. Am 23. April leistete er vor dem Amtsgericht zu Freystadt den Offenbarungseid. Hierbei versicherte er, daß er eine Menge Gegenstände zu seiner Braut gebracht habe. Später behauptete er, daß diese Sachen von ihm nicht mehr als sein Eigenthum betrachtet worden seien, weil wegen verschiedener Dienstleistungen die Braut einen Anspruch auf Befriedigung und damit auf die Sachen gehabt habe. Gegen V. wurde das Verfahren wegen Arrestbruchs und Meineids eingeleitet, und obwohl er von der Pfandhinterziehung freigesprochen wurde, so sprach doch das Schwurgericht ein Schuldig wegen wissentlichen Meineids aus. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf 1 1/2 Jahre Zuchthaus und 2 Jahre Erberverlust; auch wurde dem Angeklagten die Fähigkeit, als Zeuge eidlich vernommen zu werden, dauernd aberkannt. — Sodann hatte sich der Ortsarme Gottlieb Schöpe aus Brittag wegen vorzüglichlicher Brandstiftung zu verantworten. Am 9. Juli Abends brannte das Schobendach des Wohnhauses des Gastwirths Berthold in Brittag. Da Tanzmusik gewesen war, kamen sofort viel Menschen zusammen, die das Feuer löschten, ehe es größeren Umfang anzunehmen vermochte. Der Schaden betraf sich auf etwa 20 M. Man rief sofort auf den Ortsarmen Sch. als den Brandstifter, der denn auch gestand, das Feuer angelegt zu haben. Auch in der Verhandlung

hielt sich sein Geständnis aufrecht; nur behauptete er, was übrigens widerlegt wurde, daß ihm der Gastwirt Ursache zum Zorn gegeben habe. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen verurtheilte der Gerichtshof den vielfach vorbestraften Angeklagten zu einer fünfjährigen Zuchthausstrafe, 10 Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht. — Die letzte gestern geführte Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Angeklagt der versuchten Mordtath, begangen an der 15jährigen Dienstmagd Emma Gdert, war der Dienstknecht Oswald Rödder aus Mehlau. Der Angeklagte wurde des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig befunden und zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

* **Glogauer Getreidemarkt-Vericht vom 24. October.** Der Verkauf am heutigen Getreidemarkt vollzog sich langamer wie an den letzten Märkten, ohne daß mattere Stimmung hervortrat. Preise für Hafer lagen etwas besser, während die übrigen Cerealien unverändert notirten. Gerste war stärker zugeführt; Hafer bleibt äußerst schwach angeboten. Zugesührt waren: 85 Doppelcentner Weizen, 85 Doppelcentner Roggen, 370 Doppelcentner Gerste, 25 Doppelcentner Hafer. Bezahlt wurde für: Weizen 14,00—14,40, Roggen 12,40—12,70, Gerste 12,80—14,60, Hafer 14,70—15,00 M. pro 100 Kilogramm.

* Die königliche Regierung zu Plegnitz hat folgende Verfügung erlassen: Es sind darüber Zweifel entstanden, ob an denselben Tagen, an welchen die Urwahlen für das Abgeordnetenhaus stattfinden, der Unterricht seitens der bei der Wahl beteiligten Lehrer nur am Vormittage oder für den ganzen Tag auszufallen hat. Da die Schule nur freigegeben wird, damit die Lehrer in den Stand gesetzt werden, das ihnen zustehende Wahlrecht auszuüben, so ergibt sich daraus, daß die Schulstunden nur insoweit ausgesetzt werden dürfen, als der angegebene Zweck es notwendig macht. Da nach den bisherigen Erfahrungen das Wahlgeschäft sich über die Mittagsstunden nicht ausgedehnt hat, so liegt auch kein Grund vor, den Nachmittagsunterricht ausfallen zu lassen. Dies würde nur gerechtfertigt sein, wenn in einem ganz besonderen Falle eine Behinderung in Betreff der Wahrnehmung des Nachmittags-Unterrichts durch das Wahlgeschäft einträte.

* Ueber den preussischen Saatenstand um die Mitte des Monats October veröffentlicht die „Statist. Corresp.“ die Zusammenstellung des königl. statistischen Bureau's. In den Ziffern bedeutet Nr. 1 eine sehr gute, Nr. 2 eine gute, Nr. 3 eine mittlere (durchschnittliche), Nr. 4 eine geringe und Nr. 5 eine sehr geringe Ernte. Nach dieser Zusammenstellung hat sich die Ernteschätzung gegen den August verändert für Kartoffeln von 2,5 auf 2,1, Alee von 3,7 auf 3,6, der Saatenstand für Winterweizen von 2,5 auf 2,2, Winterroggen von 2,4 auf 2,1, Alee von 3,8 auf 3,6. Erntertrag auf Grund von Probepflügen (Kilogramm von Hektar): Winterweizen 1820, Sommerweizen 1477, Sommergerste 1517.

* Der Ausschuss zur Prüfung der Verhältnisse der den Hochwassergefahren am meisten ausgesetzten Stromgebiete Preussens hat sich dahin schlüssig gemacht, die Gebirgskreise Schleisien darauf hin prüfen zu lassen, wo nach der Gelegenheit der geognostischen und wirtschaftlichen Verhältnisse die Anlegung von Sammelbecken sich empfehlen würde.

— Von einem schweren Unglück betroffen wurde vor einigen Tagen nach dem „Schwiebuser Intelligenzblatt“ ein Besizer zu Lanfen. Derselbe hatte an einer Jagd theilgenommen und wollte nach Beendigung derselben die Patrone aus seinem Gewehr entfernen, wobei sich letzteres entlud und ihm Gesicht und Sehkraft verletzete.

— Vor einigen Tagen zertrümmerte ein arbeitscheuer Mensch eine Schaufensterscheibe im Kaufmann Widtterschen Hause in Schwiebus und ließ sich widerstandslos festnehmen. Nach dem Grunde seiner That befragt, gab der Mensch an, daß er sich ein Unterkommen habe verschaffen wollen. Da die Scheibe nicht versichert war, so erwacht Herr Widtcher durch die ruchlose That ein Schaden von ca. 80 Mark. Man versichere also die theuren Schaufensterscheiben, wenn man sich vor Schaden bewahren will!

— Dem „Sommerf. Wähl.“ wird aus Dolzig gemeldet: Der Häubler und Tagearbeiter August Rattke auf dem Teichberg wollte am Sonntag früh nach einer Krabe schießen. Der Schuß trachte, der Gewehrlauf zerbrach und zerstückelte dem unglücklichen Schützen die linke Hand, so daß er sich nach Sommerfeld in das Krankenhaus begeben mußte, wo ihm die Hand am Gelenk amputirt wurde.

— In Venau mußten die Schulkinder verlängert werden, weil viele Kinder am Diphtheritis erkrankt sind.

Bermischtes.

— **Cholera.** Das Kaiserliche Gesundheitsamt machte am Montag Abend folgende Cholerafälle bekannt: In Tilsit erkrankten am 21. October weitere 4, am 22. October 3 Personen; davon starben 4. In Schmalleningken, Kreis Ragnit, wurde bei einem Fährer Cholera nachgewiesen, dergleichen in Danzig bei einem Schiffer. Aus Stettin wurden am 21. October, Abends, 6 Erkrankungen mit 2 Sterbefällen gemeldet, am 22. October 2 Neuerkrankungen, in denen kein Sterbefall. In Frauendorf, Kreis Randow, erkrankten in der Zeit vom 15. bis 21. October 5 Personen; davon ist eine gestorben. In Zerpenschleuse, Kreis Niederbarnim, 3 neue Erkrankungen. Die Zahl der aus Havelberg bis einschließlich 21. October angezeigten Erkrankungen betrug im Ganzen 19, davon 9 mit tödtlichem Ausgang. — Der geistliche Bericht des Gesundheitsamtes lautet: „In Tilsit 1 Erkrankung, 1 Todesfall. In Stettin 1, in Warrow, Kreis Randow, 2, in Havelberg 5 Neuerkrankungen mit 1 Todesfall; in Zerpenschleuse 1 Erkrankung; in Rauen und in Wittenberge je 1 tödtlich verlaufener Krankheitsfall.“ — In Livorno sind von Sonntag bis Montag 2 Todesfälle an Cholera vorgekommen, in Palermo 12 Erkrankungen und 7 Todesfälle. In Rom sind 2 verdächtige Erkrankungen gemeldet worden. — In Rußland ist keine weitere Abnahme der Epidemie zu verzeichnen. Beispielsweise erkrankten in drei Tagen in Petersburg 84 und starben 33 Personen, in den letzten acht Tagen in den Gouvernements Wolhynien 539 bezw. 213, Kursk 217 bezw. 46, Samara 478 bezw. 225, Nischni 100 bezw. 38, Kiow 262 bezw. 100. — Seit dem ersten Auftreten der Seuche in Konstantinopel sind dort insgesamt 349 Personen an Cholera erkrankt und 208 gestorben; in den Jedermann zugänglichen fremden Spitälern ist kein Cholerafall vorgekommen.

— **Vom Vulkan Mayon.** Ueber einen heftigen Ausbruch des alten, bisher für erloschen gehaltenen Vulkans Mayon auf Luzon, der großen und fruchtbaren Insel des Philippinen-Archipels, berichten amtliche Nachrichten, die am 12. October in Paris eingetroffen sind. Riesige Mengen Lava wurden ausgeschleudert und bedeckten die Abhänge des Berges, wodurch die dort liegenden Ortschaften und Ansiedelungen zerstört wurden. Der Mayon ist 2500 Meter hoch und befindet sich im Bezirk von Albay im südlichsten Theil der Insel.

— **Der Blauebart von Amsterdam.** Der Frauenmörder de Jong bestand ein langes Verhör vor dem Untersuchungsrichter Simons. Er widerrief alle früheren Behauptungen und erklärte, die aufgefundenen Leichen seien nicht die seiner beiden Frauen. De Jong behauptete, die letzteren an verrufene Häuser verkauft zu haben. De Jong verweigerte jedoch die Angabe des Ortes, wo jene verrufenen Häuser sich befinden sollen. Der Untersuchungsrichter sprach die Ueberzeugung aus, daß de Jong mit Jaak, dem Aufschliger identisch sei. Die Hypnotisierung des Angeklagten mußte unterbleiben, weil der Gerichtshof diesen Antrag des Untersuchungsrichters als ungesetzlich verwarf.

— **Der Congress der Comenius-Gesellschaft** ist am Montag in Lissa unter Theilnahme von Vertretern der städtischen, staatlichen und kirchlichen Behörden eröffnet worden. Anwesend waren Mitglieder der Gesellschaft aus den Provinzen Brandenburg, Posen, Schlesien, Westfalen und aus Oesterreich.

— **Auch eine Folge der Toulouner Festlichkeiten.** Nach der Verlesung von französischen Schülerräthen in den Lehranstalten in Petersburg kam es in einem Gymnasium zu Ausschreitungen, wobei die deutschen Mitschüler durchgeprügelt wurden. Hierauf wurde von „sehr hoher Seite“ die Verlesung französischer Schülerräthe untersagt.

— **Ein Erdbeben, welches 15 Secunden anhielt,** fand gestern früh in der Umgegend von Serajewo statt. Dasselbe war von starkem Getöse begleitet.

— **Der Zustand der Koblenberger Arbeiter** in Anich wird als beendet betrachtet.

— **Die Weltausstellung in Chicago** wird über den als Schließungstag festgesetzten 30. October hinaus so lange geöffnet bleiben, als der Besuch stark genug ist, um mindestens den Aufwand zu decken.

— **Ueber Gounod's letzte Stunden** wird aus Paris berichtet: Gounod scheint seinen Tod geahnt zu haben. Zu seinem Neffen, dem Maler Guillaume Dubufe, der ihn vor kurzem besuchte, sprach er von dem Gesamtwerke seines Lebens, unter das er nun getrost das Wort „Ende“ schreiben dürfe. „Meine Koffer sind gepackt,“ fügte er hinzu. — Die Beisetzung Gounod's erfolgte auf Staatskosten.

189. Rgl. preuss. Klassen-Lotterie 4. Klasse.

(Ohne Gewähr.)
Gezogen am 23. October 1893.
(Vormittags-Ziehung.)
Gewinne à 5000 M. 42513 99912 155844.
Gewinne à 3000 M. 600 3838 8268 10609 15752 19008 20242 25464
25738 41695 57467 62022 64177 66966 70822 82376 88119 93117 93897
98361 100009 111491 118993 126520 131992 141062 142145 148215
158905 158943 159078 161877 162993 165819 168961 169641 172093
178268 194181 204922 210899 218931.
Gewinne à 1500 M. 1748 7027 12336 17801 22467 23244 30716
43853 44422 51883 51927 57512 71288 76254 86317 92527 92965 94220
98195 120126 125907 130712 135495 138965 154228 158490 167459 172773
176686 176862 181168 184472 193740 198642 202204.
Gewinne à 500 M. 358 617 9564 11731 12413 14146 16747 17804
18478 22339 35646 37157 55597 80124 83522 84896 92932 103790 108542
109727 113959 115882 117308 119985 125204 129202 133251 140877
144846 150300 157977 158428 158584 179330 180519 191006 191212
194965 196795 203726 208519.

(Nachmittags-Ziehung.)
Gewinn à 10 000 M. 70125.
Gewinne à 5000 M. 39530 63882 125015 133613 204319.
Gewinne à 3000 M. 1174 1385 7433 9808 10510 23025 26746 38784
44465 50606 55506 68786 71159 76384 86938 93646 102126 105607 105698
165949 222715.
Gewinne à 1500 M. 1777 2480 6751 9052 11571 13481 15886 21836
31738 39417 41635 54598 69665 83819 85134 85868 93751 93814 96297
106289 113900 118294 122194 122290 126260 130574 163678 171157
173716 175487 176441 177887 179009 181231 181939 182047 183079
202701 219306 221363.
Gewinne à 500 M. 11653 13572 17989 18608 59246 59546 60123
62551 62564 63765 66167 95509 97159 97621 98177 101306 103911 109426
109569 112359 112406 115448 117936 129783 133905 155921 205527
210679 211145 214654 216179 219173 221774.

Gezogen am 24. October 1893.
(Vormittags-Ziehung.)
Gewinn à 10 000 M. 12622 98217 116959 214857.
Gewinne à 5000 M. 26122 36788 72265 110689 123930 156479
177385 193165.
Gewinne à 3000 M. 15064 17020 18071 19341 22259 23011 32157
51662 52701 55041 80833 84313 89487 94531 100031 100314 102232
104941 108470 112294 115703 125438 126351 145190 158110 181661
185300 195127 203711 210382 222853.
Gewinne à 1500 M. 11888 23359 25098 28308 31140 37281 41800
41874 50427 53612 54880 64092 68471 92842 93138 93693 94365 101132
102903 103046 105515 112897 114375 115716 116207 124292 134405
138195 141329 143696 151532 191478 196677 200514 201631 202716
207482 218523 218196 221765 221975.
Gewinne à 500 M. 1535 8988 13197 18155 18423 26920 34676
35895 42066 47973 49767 51660 53931 54728 61555 76861 79000 82350
82951 86526 87721 92096 103127 105335 109490 119532 124212 124227
129211 139316 162772 166932 167124 170025 191623 193765 194700
200454 206697 210367 214889 219591 221433 223153.

(Nachmittags-Ziehung.)
Gewinn à 30 000 M. 109628.
Gewinne à 10 000 M. 38649 109247 219403.
Gewinne à 5000 M. 130479 214724.
Gewinne à 3000 M. 10282 19652 45608 49546 71038 86963 91825
93850 101131 119530 121307 126352 132344 145893 160355 162036
166119 168182 173886 177573 180587 187192 195825 203466.
Gewinne à 1500 M. 2720 8890 15204 15822 24169 46226 47842
53666 57274 58863 59773 61783 69871 78987 79034 79607 85486 93493
112123 114148 116777 118476 119344 119750 125675 147756 150657
155942 174686 176179 180958 184812 185025 189759 195545 201617
204943 210437 215917 217817 219585 220630.
Gewinne à 500 M. 1391 9620 14330 14355 26830 35522 37087
38557 41535 48796 52952 57036 78768 85448 85708 93351 101003 101848
126308 126472 139614 143462 147993 164785 164831 164925 167687
169264 179451 182111 185834 194619 198552 199486 199687 209070
209375 212095 221454 221987 222058 223371.

Berliner Börse vom 24. October 1893.

Deutsche 4%	Reichs-Anleihe	106,60 B.	G.
" 3 1/2%	ditto	99,60 B.	
" 3%	ditto	85,25 B.	
Preuss. 4%	consol. Anleihe	106,30 B.	
" 3 1/2%	ditto	99,90 B.	
" 3%	ditto	85,30 B.	
" 3 1/2%	Präm.-Anleihe	118 B.	
" 3 1/2%	Staatsschuldch.	99,80 B.	
Schles. 3 1/2%	Pfandbriefe	97,50 B.	
" 4%	Rentenbriefe	102,70 B.	
Posener 4%	Pfandbriefe	101,70 B.	
" 3 1/2%	ditto	96 B.	

Berliner Productenbörse vom 24. October 1893.

Weizen 136—148, Roggen 121—128, Hafer, guter und mittelschlesischer 157—174, feiner schlesischer 178—183

Wetterbericht vom 24. und 25. October.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0—6	Luft- feuchtig- keit in %	Nebel- lung 0—10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	755.9	+ 8.0	WS 3	81	10	
7 Uhr früh	756.0	+ 7.3	WSW 3	91	10	
2 Uhr Nm.	753.4	+11.4	SW 3	58	2	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 7.1°
Witterungsaussicht für den 26. October.
Windiges, mildes Wetter mit zunehmender Bewölkung; kein oder geringer Regen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Garderobe
jeglicher Art wird sauber gereinigt, auch gewaschen, verblühtene Ueberzieher, Mäntel wie neu wieder hergestellt
Berlinerstr. 80.
Plättwäsche wird angenommen
Grünstraße 41.
Ein tüchtiger Bogt,
dessen Frau dem Kubnalle vorstehen muß,
wird zum 2. Januar 1894 gesucht von
Dom. Benau, Hr. Sorau.
Eine ältere Frau in eine fl. Wirtschaft
sofort gesucht Fleischerstraße Nr. 3.

Tischlergesellen auf einf. Arbeiten,
welcher auch mit der
Bandsäge Weichd. weiß, verlangt
G. Krebs, Eddertz 3.
Ein tüchtiges, junges Mädchen wird
z. 1. Nov. für ein Colonial- u. Delicatsch.
Geschäft gesucht bei fr. Stat., gut. Gehalt
u. Familienanschluss; erwünscht, wenn schon
in solchem Geschäft thätig. Offerten sind
abzug. F. M. Roland's Ww., Frankfurt a. D.
Ein j. Mädchen wird den Tag über
zur Bedienung gesucht. Zu erfragen in
der Exped. d. Bl.
1 Wohnung, 2 Stub., Küche u. Zubeh.,
zu vermieten Krautstraße 33.

Großer Laden
mit 2 Schaufenstern in bester Lage
per April 1894 zu mieten gesucht.
Offerten unter **O. P. 168** in der
Exped. d. Bl. abzugeben.
Eine Stube mit Zubehör
ist in meinem
Arbeiterwohnhaus zu vermieten.
Garten „Ruhleben“. Otto Eichler.
Eine Wohnung, best. aus einer 3fenstr.,
einer 2fenstr. Stube, Küche u. Zubeh., zum
1. Jan., desgl. eine 2fenstr. Stube sofort
zu verm. Zöllnerstraße 8.
Frdl. Stube u. Küche zu verm. Hinterstr. 22.

Die Oberwohnung ist zu vermieten
Holzmarktstraße 12.
2 Stuben und Kammer sofort zu ver-
mieten Lessenerstraße Nr. 4.
1 Stube mit Küche, part., an ruhige
Leute zu verm. Niederstraße 79.
1 große u. 3 kleinere Wohnungen sind
zu vermieten Zöllnerstraße 29.
1 frdl. möbl. Zimmer per bald oder
1. November zu verm. Berlinerstr. 92.
Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Gr. Kirchstr. 15.
Frdl. möbl. Zimmer b. zu verm. Hinterstr. 8.
Möbl. Zimmer bill. z. verm. Gr. Kirchstr. 12.
Ordentl. Kostleute w. angen. Lindeberg 17.

Liederkranz.
Sonnabend, den 28. d. Mts.,
im Finke'schen Saal:
Sänger-Abend.

Einlaßkarten für Mitlieder und deren
Gäste sind bei Herrn H. Willeke zu haben.

Stolze'scher Stenographen-Verein.
Der Unterrichtskursus für Damen
beginnt
Donnerstag, 2. November, 7 1/2 Uhr,
in der Ressource.

Anmeldungen werden bei der Eröffnung,
sowie in zwischen von dem Kursus-Leiter,
Herrn Lehrer Wachter, Gr. Fabrikstr. 25a,
und der Vorsteherin der Damen-Vorbereitung,
Lehrerin Fräulein Walle, Glasserstr. 5,
noch entgegengenommen.

Der Vorstand.

Frauen-Verein.
Sitzung, Donnerstag, den 26. cr.,
Nachmittags 5 Uhr i. d. Ressource.

Hôtel drei Mohren.

Donnerstag, den 26. October:
Schweinschlachten.
Von 9 Uhr ab Wellfleisch,
Nachmittags von 4 Uhr ab frische Würst
mit Sauerkohl.

Dienstag, d. 31. October:
Schweinschlachten.
Paul Roesner.

M. Blümel's Conditorei.
Mittwoch, den 1. November:
Schweinschlachten,
wozu freundlichst einladet
Max Blümel.

Schlachtfest
Donnerstag, den 2. November cr.
Hôtel Reichsadler.

Zur **Kirmes** Sonntag, den 29.,
und Montag, den
30. d. Mts., ladet freundlichst ein
E. Reimann, Kälbenau.

Chinesische u. russische
Tea's
in den bestbeten Mischungen,
Lois sowie in Packeten,

Biscuits
in großer Auswahl, als: Albert,
Pumpernickel, Russ. Brod,
Kaiser-Macronen, Mixed,
Chocoladen-Allerlei,
Leibniz,
feinstes u. billigstes Buttercakes etc.,
alten echten Jam.-Rum,
Batavia-Arac,

Cognac
von Richard Leonhardt
in Flaschen das Liter von 2 Mark
an, bei Abnahme größerer Quanten
entsprechend billiger,
empfehlen

C. J. Balkow.
Echte Zeltower Rübchen,
Görzer Maronen,
Magdeburger Sauerkohl,

Reh-Rüden u. -Keulen,
Fasanen
empfehlen

Ernst Th. Franke.
Neue Sendung Heringe
in allen Preislagen, sowie
ff. marinirte Heringe,
Stück 8 und 12 Pfg.,
empfehlen **Oskar Neumann.**

Wahlkreis Grünberg—Freystadt.

Die Candidaten der conservativen Partei sind die bisherigen Abgeordneten

Herr Geheime Rath von Klinckowstroem,
Schles.=Drehow,
Herr Knoch—Ober-Poppshütz.
Das engere conservative Wahl-Comitee.

Sonntag, den 29. October 1893, Nachmittags 4 Uhr,
im Finke'schen Saale:

Liberale Wähler-Versammlung.

Unsere Candidaten, die Herren
Graf Schack-Döringau,
Rector Kopsch-Berlin
werden Ansprachen halten.
Alle liberalen Wähler von Stadt und Land
werden hierzu eingeladen.

Das Wahl-Comité
der vereinigten liberalen Parteien des Wahlkreises
Grünberg-Freystadt.

Meine Niederlage von Blatt- u. blühenden Topfpflanzen
bei Herrn A. Donat, Oberthorstraße,
bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Gustav Pohle.
Bestellungen auf jede Binderei werden daselbst entgegen-
genommen.
Geschmackvolle Ausführung. Solide Preise.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetit-
losigkeit, Schwäche des Magens, übertriebener Ailhem, Blähung, laures
Aufstoszen, Kollit, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht,
Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des
Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-
leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-
Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von
Zeugnissen bezeugen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 50 Pf.,
Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verkauf durch Apotheker Carl Brabo,
Kremsier (Mähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind zu haben in
Grünberg: Apoth. J. Schm. Ubler, Apoth. E. Schröder; Kontopp: Apoth.
Paul Lerch; Zaabor: Apoth. E. Buetow.

Das Hôtel Reichsadler

in Grünberg ist unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen. Näheres bei
Frau Eugenie Gaffron, Hotel Reichsadler.

Riesen-Büdlinge,
2, 3 und 4 Stück für 10 Pfg.,
sind heut frisch eingetroffen.
M. Finsinger.

Täglich frische
Schaumbrezeln
bei **Otto Mohr,** Berlinerstraße.
Starken Meerrettig empfiehlt
Otto Hoffmann, Niederstraße.

Flüssigen Fruchtzucker,
zur Verbesserung des Mostes mehr ge-
eignet als weißer Zucker, empfiehlt
Zuckerfabrik Lüben,
Schlesien.

Blumen-Arrangements
verschiedenster u. modernster Art,
sowie zu Trauerfeierlichkeiten
Kränze
empfehle aus meiner „Blumen- u. Frucht-
handlung“ am Ring Nr. 2.
Otto Eichler.

„Speisekartoffeln“.
Der Verkauf von rothen Daber-
schen Speisekartoffeln, welche sich dies
Jahr durch seltene Güte auszeichnen,
beahnt
Donnerstag, den 26. October cr.
Preis pro Centner Mk. 1,50
frei ins Haus.

Bestellungen nimmt Herr Ernst Th.
Franke in Grünberg gern entgegen.
Zahlung kann auf Wunsch an die Knechte
geleistet werden
Dom. Polnisch-Kessel.

Glycerin-Cold-Cream-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden,
die beste Seife, um einen zarten, weissen
Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren
Kindern einen schönen Teint verschaffen
wollen, sollen sich nur dieser Seife be-
dienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf.
Zu haben bei R. Kalide, Seifenfabrikant.

Beste Bettflocken
offerirt billigt
Moritz Leonhardt, Schertendorfer
Straße.

Sprechstunden
während der Wintermonate
Vormitt. 9-12 1/2, Nachm. 2-5.
Einsehen künstlicher Zähne u. s. w.
Banner, prakt. Zahn-Arzt
und einziger Zahnarzt in Grünberg,
Gde. Ring - katbol. Kirchstraße.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden
8-10 Uhr. Auswärts brieflich.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich als
Klavierlehrer und Klavierstimmer.
Jaekel, Berlinerstr. 59.

In den Buchhandlungen vorrätig:
2 Klavierstücke für die Jugend.
Max Schaefer, op. 22: **Zur lust'gen**
Grün für Pianof. 2oda. (1 M.)
Max Schaefer, op. 23: **Schöne Jugend-**
zeit. für Pianof. 2oda. (1 M.)



Behrendtina ist ein neues
Musikwerk m. wechslb. Noten.
Behrendtina erzeugt die
Musik schön und erakt.
Behrendtina soll in keinem
Hause fehlen.
Behrendtina ist für Tanz-
und Unterhaltungsmusik.
Behrendtina kostet mit 6
Notenheften franco Deutsch-
land und Oesterreich-Ungarn
Mk. 16,50. extra Noten-
scheiben 35 Pf.
Nachnahme nur unfrankirt.
Bei Nichtkonvenienz Umtausch
oder Rückzahlung des Betrages.
Außerdem **Polyphon, Sym-**
phonion, Pianophon,
Musikautomaten in allen
Größen, **Herophons, Ma-**
nopans, Accordeons,
Accordzithern etc.
Südlr. Preisliste gratis u. franco.
H. Behrendt, Berlin SW.,
Friedrichstr. 160.
Musik-Instrument-Fabrik u. Export.*

Holzschuhe! Holzschuhe!

Einem hochgeehrten Publikum von Stadt
und Land die ergeb. Anzeige, daß ich eine
große Auswahl gut und dauerhaft ge-
arbeiteter Holzschuhe für Herren und
Damen angeschafft habe, und empfehle
dieselben zu den billigsten Preisen einer
gütigen Beachtung.

A. Felsch, Berlinerstr. 69.

● **Ofenvorsetzer,**
● **Rohlenkasten,**
● **Rohlenlöffel** etc.

empfehlen **H. E. Conrad,** Postplatz 8,
Werkzeug- u. Eisenwarenhandlg.

Es giebt nichts leichteres
um Feuer anzumachen, als die neu er-
fundene gefahrlose **Schnell-Feuer-**
anzünder von **A. Hodurek** in **Nati-**
bor. Zu haben in den bekannten Hodurek-
schen Mortein-Niederlagen. Tafel 10 Pf.
Guter Rothw. à L. 80 pf. Otto Lieboherr.
Guter Bw. à L. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silberb.

Weinausschank bei:
Bäder Reihner, 91r 80, L. 75 pf.
Bw. Grohmann, Zöllschir 29, 92r 80, L. 75 pf.
Synagoge. Freitag Mittag 4 1/2 Uhr.
Wozu eine Anzeige.

11] Die Polenprinzessin.

Roman von C. Matthias.

„So müssen wir barmherzig sein, Mama. Ich selbst werde mich der Kleinen annehmen, denn sie verdient unsere Theilnahme.“

„Ich erwartete es nicht anders,“ sagte Georg, ihr die Hand drückend.

„Und was die Kosten anbetrifft?“ fragte die stets praktische Amtsbräutlin.

„Für die Pension kommen ich und mein Vetter auf,“ versicherte der junge Mann.

„Nun denn, so führen Sie Ihren Schützling hierher,“ sprach Frau Norden gütig. „Ich werde sofort Ordre geben, daß für sie ein Zimmer in Stand gesetzt wird. Blag haben wir ja vollaus, da alle Pensionärinnen in den Ferien sind. Auf Wiedersehen denn!“

„Frau Lieutenantin! Wie stolz das klingt!“ sang Melanie scherzend, sich an ihren Jugendgeliebten schmiegend. „Aber Frau Hauptmännin klingt doch besser!“

„Der Titel kommt mit der Zeit. Fürs erste halte ich es mit der Lieutenantin und der Jugend. Meinst du das nicht auch, Melanie?“

„Ja, Du Lieber. Selbst als Fähnrich sollst Du mir willkommen sein.“

„Das dauert gar nicht lange. Das Examen ist gemacht. Die Unterofficiertreffen habe ich so wie so.“

„Dann könnten wir eigentlich unsere Verlobungsanzeige ins Intelligenzblatt setzen lassen.“

„Natürlich mit einem blumigen Rand und mit militärischen Emblemen in den vier Ecken!“ bestätigte er. Der Eintritt der Rätlin schreckte die Liebenden auseinander.

„Sie sind noch hier, Herr von Verdenberg?“ fragte sie ein wenig befremdet. „Das Zimmer ist bereit. Lassen Sie Ihren Schützling nicht zu lange warten.“

Georg empfahl sich eilig. Der Geliebten einen zärtlichen Blick zuwerfend, stürmte er die Treppe hinab, bei der spitzbübisch blitzenden Jose vorbei, und begab sich geradenwegs in das Hotel du Nord.

Er fand die kleine Natuscha, grabitisch bei einer Tasse Chocolate und seinem Backwerk sitzend.

„Wo ist Ihr Cousin?“ fragte sie, bei Georg's unangemeldetem Eintritt verwundert ausblickend, und ließ sich behend vom Sopha zur Erde niedergleiten.

„Leider kann er nicht selbst kommen,“ entschuldigte der Gefragte den Abwesenden. „Verzeihen Sie, daß ich statt seiner komme. Arthur mußte pldglich abreisen.“

Fast verlegen stand er vor dem winzigen Geschöpf da. Dieses Gefühl verwandelte sich in Mitleid, als er sie in heftiges Weinen ausbrechen sah.

„Er hat mich also verlassen!“ rief die Zwergin verzweiflungsvoll und schlug die Hände vor ihr Gesicht.

„Dann bin ich Vermittler verloren!“

„Nicht doch,“ tröstete Georg, das Mädchen wie ein Kind auf seinen Arm nehmend, indem er sich selbst auf das Sopha niederließ. „Ich bin Arthur's Verwandter und sein bester Freund. In seiner Stelle bin ich hier und werde alles nach seinem Willen ordnen. Vertrauen Sie sich mir getrost an.“

„Kann ich das wirklich?“ fragte die Zwergin, noch immer schluchzend. „Sie haben Ihren Cousin getadelt, daß er mich entführt hat. So schnell können Sie Ihren Sinn doch nicht geändert haben.“

Georg schaute die Zwergin, welche ihm immer noch fast wie ein Kind erschien, mit verwunderten Augen an.

„Wenn Ihr Vetter wirklich verreist ist,“ fuhr sie fort, „so muß ich Ihnen ja mein Geschick anvertrauen. Sie sind Ihrem Vetter dafür verantwortlich und ich weiß gewiß, daß ich ihn wiedersuchen werde. Ich sah ihn gestern nicht zum erstenmal,“ setzte sie geheimnißvoll hinzu.

„Wo, weiß ich nicht mehr, aber ich sah ihn bereits früher. Was das Geschick wieder zusammensührte, wird es auch in der Zukunft nicht getrennt bleiben lassen.“

„Sie sprechen fast dieselben Worte wie Arthur!“ unterbrach der junge Mann sie, unangenehm berührt. Wann, wo glauben Sie meinen Vetter bereits gesehen zu haben?“

„Das weiß ich nicht,“ entgegnete die Kleine, mit der Hand über die Stirn streichelnd. „Ich kann mich absolut nicht darauf besinnen. Ich habe schon die halbe Nacht darüber nachgedröhelt. Wenn ich mein verflorenes, freudenloses Leben durchlaufe, finde ich keine Antwort auf Ihre und meine Frage. Aber ich weiß es genau, daß es dennoch voreinst gewesen ist.“

Dem jungen Mann wurde es fast unheimlich in der Nähe der Zwergin, welche wie verzaubert in das Leere starrte, als ob sie dort das Bild ihrer Phantasie erblickte. Schnell erhob er sich, nachdem er die Kleine auf den Polsterstuhl niedergelassen hatte.

„Wollen Sie mit folgen?“ fragte er. Ich führe Sie zu einer befreundeten Familie, wo Sie durchaus sicher vor jeder Nachstellung sind.“

„Ach, vor Wihbert van Spreuten!“ sagte die Kleine, zur Wirklichkeit zurückkehrend und einen ganz anderen Ton anschlagend. „Glauben Sie, daß der gute Mann schon in diesem Hotel gewesen ist, um über mich Nachforschungen anzustellen?“

„Was Sie sagen!“ rief Georg erschrocken. „Die volle Wahrheit,“ versicherte sie. „Aber zum Glück hat mich der Oberkellner tapfer verleugnet. Sie werden ihn dafür belohnen, nicht wahr?“

„Gewiß werde ich das,“ entgegnete der Gefragte, Natuscha verwundert betrachtend. Woher hatte dieses unscheinbare Wesen diese Manieren, woher die ungezwungene Art, sich zu bewegen und zu sprechen? Vergeblich fragte er es sich.

Die Zwergin fing an, auch auf ihn einen eigentümlichen Zauber auszuüben. Er schämte sich dessen und beendete das eigenartige Gespräch, indem er sich in den Salon begab.

Dort beglich er Natuscha's Rechnung und belohnte den geschickten Oberkellner reichlich. Dann beorderte er einen Hotelwagen und fuhr mit der Zwergin nach der Norden'schen Pension.

Er fürchtete, im Falle er den kurzen Weg zu Fuß zurücklegte, von Natuscha's Feinden bemerkt zu werden. Mit vollem Recht; denn als sie über die lange Brücke fuhr, kreuzte der Erklärer des Paritätencabinet's Bistrop ihren Weg so emsig umberspähend, daß er von der Equipage fast über den Haufen gefahren wurde.

Natuscha bemerkte den Zwischenfall und verbarg sich lichernd in den Wagentischen.

Sie erreichten ungehindert ihr Ziel. Als Georg mit seiner Schutzbesohlenen den verschlossenen Wagen verließ, bedeckte er sie mit einem mitgenommenen Shawl und betrat unbeobachtet das gastliche Haus.

Dort übergab er die Zwergin den herbeieilenden Damen, welche bei deren Anblick fast erschranken, und fuhr hierauf nach dem Hotel des Ostels, um diesem den pflichtschuldigen Rapport über die Abreise des Sohnes zu erstatten.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 25. October.

* Bei dem hohen Interesse, welches gerade jetzt in unserer Stadt für eine bessere Gestaltung des Feuerlöschwesens herrscht, wird es erwünscht sein zu hören, was am 21. d. M. auf dem in Reiffe abgehaltenen Brandmeistertage der freiwilligen Feuerwehren des mittelschlesischen Unterverbandes der Erste Brandmeister Färber-Reiffe über die „Förderung des Feuerlöschwesens im Allgemeinen und über Ausbildung der einzelnen Wehren“ sprach. Redner constatirte ein erfreuliches Anwachsen der Zahl der freiwilligen Feuerwehren in Schlesien im letzten Jahrzehnt, sodas unsere Provinz sich in nicht allzulanger Zeit mit der in dieser Hinsicht ganz besonders sich auszeichnenden Provinz Sachsen werde messen können. In günstigster Weise wurde diese Entwicklung beeinflusst durch den Aneinanderanschluß der einzelnen Wehren zu Verbänden und durch die Gründung des Provinzialverbandes Posen-Schlesien. Als große Errungenschaften dieser Vereinigung der Feuerwehren rühmte Redner die Einführung der Normalübungsordnung, die Revisionen der einzelnen Wehren durch den Verband und endlich die allgemeine Unfallversicherung der Feuerwehrleute. Zu den einzelnen Wehren empfahl Redner Männer als Mitglieder zu gewinnen, welche nicht nur arbeiten, sondern auch denken könnten, da diese schneller auszubilden seien und gegebene Befehle besser verstanden und richtiger ausführten. Das Commando müsse scharf und laut sein; die Detailübungen seien besonders zu pflegen, da sie für die Hebung der Disciplin große Bedeutung hätten und jeden einzelnen Mann mit einem Vdschgeräth vertraut machten. Unbedingter Gehorsam müsse unter allen Umständen verlangt werden, bei Übungen und mehr noch auf dem Brandplatze sei jedes überlaute Commandiren, Schreien und dergl. der Führer absolut zu vermeiden; zur besseren Durchführung gerade dieser Maßregel habe die Normalübungsordnung die Pfeifensignale eingeführt. Damit das Corps mit diesen Signalen durchaus vertraut werde, seien allerdings viele Übungen notwendig; diese Übungen seien aber auch sonst unerlässlich, wenn das Corps sich auf der Höhe seiner Ausbildung erhalten wolle. Bei diesen Übungen sei von dem leichteren Exercitium nach Zählen zu dem schwierigeren nach Commando überzugeben. Vektres sei der Kernpunkt der Schulung und sollte eigentlich bei Vorführungen der Wehr ganz allein gezeigt werden. Von Zeit zu Zeit seien Wandber an einzelnen Gebäuden abzuhalten, und zwar mit und ohne Wasser. Die Reisser Wehr mache im Jahre mindestens zehn solcher größeren Wandber und halte daneben 40 bis 50 andere Übungen ab. Wenn er auch nicht fordern wolle, daß jede andere Wehr ebenso oft abe, so müsse doch verlangt werden, daß überall entschieden mehr als sechs bis acht Übungen im Jahre, wie das in manchen Orten üblich sei, stattfinden. Zum Schluß empfahl Redner den Führern der Wehr neben strenger Zucht im Dienst, sich ihren Leuten kameradschaftlich zu nähern, nicht durch Trinkgelage mit Freibier u. s. w., sondern dadurch, daß sie ihnen außer Dienst als Freund und Berather zur Seite träten, ihren Gruß freundlich erwiderten und brüderlichen Sinnes an ihren Freunden und Leiden Theil nähmen. Diese Rede wurde mit brausendem Beifall aufgenommen; sie soll gedruckt und allen Vereinen des Verbandes übermittelt werden.

— In Herzogswaldau hatte sich ein Mann einige kleine Brandwunden zugezogen. Wie gewöhnlich wurden verschiedene Salben angewandt, um die Heilung des beschädigten Armes herbeizuführen. Die Hausmittel hatten jedoch nicht den gewünschten Erfolg; erst nachdem der Arm stark angeschwollen war,

wurde ärztliche Hilfe nachgesucht. Der Arzt stellte Blutvergiftung fest und bedauerte, daß er zu spät benachrichtigt sei. Noch heute schwebt der Mann in großer Gefahr.

— Die ehemals Horn'sche Brauerei in Mittel-Herzogswaldau war in dem anderen Monat geworden Substationstermin von Herrn Otto Thiel in Freystadt durch das Meistgebot von 19 000 M. erstanden worden. In diesen Tagen ist das Etablissement durch Kauf in den Besitz des Herrn Brauermeister Stoller, bisher in Carolath, übergegangen. Derselbe hat sofort mit dem Betriebe der Brauerei begonnen.

— Am 1. November wird der Haltepunkt Gärersdorf N.-Schl. an der Strecke Neusalz-Sagan für den Personenverkehr eröffnet. Sämtliche Züge halten dort nach Bedarf an; die Zugführer verkaufen Karten bis zur nächsten Station.

• Neustädtel, 24. October. Die gestern im Gasthof zum weißen Roß von den Raimund Hanke'schen Leipziger Quartettängern veranstaltete humoristische Soiree war wiederum recht zahlreich besucht; ein Beweis, daß sich die Gesellschaft hierorts einer großen Beliebtheit erfreut. Sämtliche Nummern ernteten lebhaften Beifall. — In der auf der Strecke Freystadt-Waltersdorf zu errichtenden Haltestelle Metichlau wird eifrig gearbeitet, da dieselbe schon zum 15. November dem Verkehr übergeben werden soll. — Der hier selbst stationirte berittene Gendarm Herr Brubne scheidet zum 1. November er. nach Breslau über. Sein Weggang wird allgemein bedauert.

— Ein bedauerlicher Jagdunfall hat sich vor Kurzem auf einem Dorfe bei Sagan zugetragen. Der Sohn eines Jagdhabers war in der Dunkelheit auf den Anstand gegangen. In einiger Entfernung bemerkte der Jäger einen Gegenstand, der sich bewegte. Er hielt denselben für ein Wild und schoß, traf aber eine in gebückter Stellung nach Sichern suchende Frau. Die Ladung Schrot war der Angekoffenen in den Leib und die Beine gegangen. Die Verletzte hat bald Aufnahme im Saganer Hospital gefunden.

— Ein in seiner Ursache noch nicht völlig aufgeklärter Unglücksfall hat sich in der Nacht zu Sonntag auf dem Kasernenhof zu Sprottau ereignet. Nachdem der Unterofficier Klotzka bei der achten Batterie des Feld-Artillerie-Regiments von Woddielski vom Stadurlaube in seine im dritten Stockwerke der Kaiserne gelegene Wohnung zurückgekehrt war, lebte sich derselbe zum Fenster hinaus. Obgleich die Brüstung desselben eine normale Höhe hat, stürzte dennoch der Unterofficier aus der bedeutenden Höhe auf das Steinpflaster hinab, wodurch er seltener Weise nur einige Hautabschürfungen davontrug, innerlich aber derartige Verletzungen erlitt, daß er nach dem Lagarett gefahren werden mußte. Der Zustand des Verunglückten soll indeß nicht besorgnißerregend sein. Wie dieser Unfall möglich geworden ist, hat noch nicht aufgeklärt werden können. Für einen Selbstmordversuch fehlt auch die leiseste Spur eines Anlasses; namentlich hat Klotzka auch in dienstlicher Hinsicht ein durchaus tadelloses Conto. Wahrscheinlich hat derselbe bei dem Hinausbiegen zum Fenster das Gleichgewicht verloren.

— Der gräfliche Förster Schmidt zu Wallmiz hat das sehr seltene Glück gehabt, einen stattlichen, bormelinweißen Fischotter zu fangen, dessen Augen feuerroth waren. Das Thier hat eine Länge von nahezu zwei Metern.

— Berliner Blätter bringen ein Telegramm aus Glogau, dem zufolge das Dominium Alt-Kranz mit großem Gebäudecomplex niedergebrannt ist. Sämtliches Rindvieh und gegen 550 Schafe sind in den Flammen umgekommen. — Alt-Kranz liegt nördlich von Glogau. Die Glogauer Blätter bringen noch nichts von dem Brande.

— Jugendlischer Leichtsinns hat in Glogau wieder ein Menschenleben gefährdet. Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr schoß der vierzehnjährige Sohn des Maurers Friedrich in der Bau der neunzehnjährigen Arbeiter Karl Goldbach mit einem Tesching in den vorderen Theil des Halses und verletzte ihn so an der Luftöhre, daß Goldbach in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

— Für Glogau-Läben candidiren conservativerseits Landrath v. Dallwitz und Freiberr v. Dudenbrock.

— In Gdrlitz-Lauban haben die Freisinnigen für die Landtagswahl folgende Candidaten aufgestellt: Reichstags-Abgeordneten Vaders, Amtsgerichtsrath Thammel aus Gdrlitz, Verbandsrevisor Dr. Schneider-Potsdam.

— Für den Wahlkreis Rothenburg-Hoyerswerda wurden freisinnigerseits aufgestellt: Lehrer Sagner-Gdrlitz und Grundstücksbesitzer Ernst Liebig-Mückenbain.

— In Hirschberg hat sich am Sonntag der Riesengebirgs-Bezirk der Freisinnigen Volkspartei constituirt, umfassend die Wahlkreise Hirschberg-Schdnau, Löwenberg und Landesbut-Jauer-Vollenhein.

— Die schon Monate andauernde Calamität in der Handschuh-Industrie schien ihrem Ende zu nahen. Leider ist das nicht der Fall; vielmehr scheint sogar eine Steigerung derselben einzutreten. Am Sonntagabend ist dem gesammten männlichen Personal der Alexander'schen Handschuhfabrik in Liegnitz

die Kündigung übermittelte worden. Schon vorher war über die Hälfte der dort beschäftigten Arbeiter entlassen worden. Gegenwärtig arbeiten nur noch etwa fünfzig, meistens verheiratete Arbeiter. Angesichts des herannahenden Winters ist das für die betroffenen Familien ein um so härterer Schlag.

Der wegen Vatersmordes von dem Liegnitzer Schwurgericht zum Tode verurtheilte Handelsmannsohn Hermann Rupprecht aus Nieder-Alzenau, Kreis Goldberg-Hahnau, welcher bis zur Entscheidung des Kaisers im Liegnitzer Gefängnisse untergebracht ist, soll im Gefängnisse einen Selbstmordversuch gemacht und zwar soll er versucht haben, sich zu erwürgen, nachdem er sich zuvor hatte vorfahren lassen, um ein Gnadengesuch zu beantragen. Durch die Wachsamkeit des Gefangenenaufsehers wurde Rupprecht verhindert,

sein Vorhaben auszuführen. Rupprecht wird jetzt um so schärfer bewacht.

Sonntag Abend wurde in Liegnitz kurz vor Schluß der Ausgabestunde am Geldschalter des Hauptpostamtes ein Postanweiser-Fälscher abgefaßt. Derselbe war bisher Buchhalter in einem dortigen Geschäft und ist etwa 40 Jahre alt. Um sich Geld zu verschaffen, hatte sich der Mann eine Post-Anweisung als von Zauer herstammend fabricirt und wollte den Betrag von 300 Mark, auf welchen sie lautete, am Schalter erheben. Der dienstthuende Beamte prüfte die ihm verdächtig erscheinende Anweisung und hielt, als er sie nicht in das Ausgabebuch eingetragen fand, den Fälscher mitsammt dem Fälschpatent fest. Ein inzwischen herbeigeholter Polizeibeamter brachte den Fälscher nach der Polizeiwache, wo die Personalien desselben

festgestellt wurden. Der Verhaftete legte ein offenes Geständniß ab und gab genau an, in welcher Weise er die Fälschung versucht hatte.

Die Nichtbeachtung kleiner Verletzungen hat schon vielfach und trotz aller Warnungen recht bedauerliche Folgen gehabt und vor Kurzem einem Kaufmann in Strehlen wieder das Leben gekostet. Derselbe zog sich beim Ausschneiden eines Fäherauges mit dem Messer eine geringe Verletzung zu, welche er unbeachtet ließ. Es trat bald eine Blutvergiftung ein, welche so rasch um sich griff, daß zunächst die Amputation des einen Beines nothwendig wurde und einige Tage darauf unter qualvollen Leiden der Tod eintrat.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Lange in Grünberg

Bekanntmachung.

Die Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten durch die Urwähler ist durch Verfügung des Herrn Ministers des Innern auf

Dienstag, den 31. October d. J., festgesetzt, wozu die Urwähler hierdurch mit dem Bemerkten zusammenberufen werden, daß außer dieser öffentlichen, eine persönliche Einladung nicht stattfindet.

Die Wahl beginnt Punkt 11 Uhr Vormittags und zwar:

- für den I. Wahlbezirk, umfassend Fleischerstraße, Glaserstraße, Große Kirchstraße, Katholische Kirchstraße, Kleine Kirchstraße, An der Lunze, Neuthorstraße, Niedertborstraße, Obertborstraße, Ring, Schulstraße, Seilerbahn im Rathhaussaale. Wahlvorsteher ist Herr Stadtrath Rothe, Stellvertreter desselben Herr Kaufmann Robert Benzel.
- für den II. Wahlbezirk, umfassend Berlinerstraße von Nr. 20 bis 50 incl., Am Dreifaltigkeit-Kirchhof, Feldstraße, Fliederweg, Straußstraße, Lessnerstraße, Mühlweg von Nr. 33 bis 46 incl. im großen Finken Saale. Wahlvorsteher ist Herr Stadtrath Schöndtnecht, Stellvertreter desselben Herr Kaufmann Otto Erler.
- für den III. Wahlbezirk, umfassend Berlinerstraße von Nr. 51 bis 87 incl., Langgasse, An der Lattwiese, Raumburgerstraße in der Aula des Realgymnasiums. Wahlvorsteher ist Herr Stadt-Baurath Seberin, Stellvertreter desselben Herr Kaufmann Julius Bronsky.
- für den IV. Wahlbezirk, umfassend Berlinerstraße von Nr. 1 bis 19 und von Nr. 88 bis 100 incl., Brotmarkt, Kleine Fabrikstraße, Herrenstraße, Hinterstraße, Hospitalstraße von Nr. 28 bis 32 incl., Riete, Mittelstraße, Neumarkt und Neumarkt-gasse, Postplatz Nr. 1 und 2, Poststraße, Silberberg im Neffourcencolale parterre rechts. Wahlvorsteher ist Herr Kaufmann Georg Förster, Stellvertreter desselben Herr Lithograph Julius Fiedler.
- für den V. Wahlbezirk, umfassend Am Augustberge, Breitestraße von Nr. 20 bis 54 incl., Drentauerstraße, Große Fabrikstraße, Freystädter Chaussee, Gartenstraße, Hohlweg, Roschberg, Ldbteng, Marschfeld, Ochelbermsdorferstraße, Rodeland, Aufleben, Schillerhöhe, Schützenplatzweg, Schützenstraße, Zuderland im Schieffhaus Saale. Wahlvorsteher ist Herr Maurermeister Fr. Bruck, Stellvertreter desselben Herr Brauenschulenbesitzer Otto Gehler.
- für den VI. Wahlbezirk, umfassend Adlerstraße, Breitestraße von Nr. 1 bis 19 und von Nr. 55 bis 78 incl., Grünstraße, Holzmarktstraße Nr. 1 und 2, sowie von Nr. 18 bis 26 incl., Knappengasse, Maulbeerstraße, Postplatz von Nr. 3 bis 16 incl., Schneidberg in der Aula der Volksschule. Wahlvorsteher ist Herr Stadtrath Mannigel, Stellvertreter desselben Herr Kaufmann Georg Hellwig.
- für den VII. Wahlbezirk, umfassend Große Bergstraße, Kleine Bergstraße, Breslauerstraße, An der Grünberghöhe, Hobestraße, Holzmarktstraße von Nr. 3 bis 17 incl., Hopfgarten, Rabotweg, Niederstraße von Nr. 1 bis 6 und von Nr. 89 bis 97 incl., Polnischkieselerstraße, Ziegelberg, Zöllchauerstraße von Grünberg, den 25. October 1893.

Der Magistrat.

von Nr. 1 bis 11 und von Nr. 34 bis 37 incl.

im Saale des Gasthofes zum Deutschen Kaiser. Wahlvorsteher ist Herr Stadtrath Eichmann, Stellvertreter desselben Herr Stadtrath Engmann.

8. für den VIII. Wahlbezirk, umfassend

Bahnhof 1 und 2, Große Bahnhofstraße, Kleine Bahnhofstraße, Eisenbahnstraße, Gesundbrunnen, Gräner Weg, Kapellenweg, Mattbäweg, Maugschberg, Neustadtstraße von Nr. 20 bis 26 incl., Niederstraße von Nr. 7 bis 15 und von Nr. 85 bis 88 incl., Pösgall, Am Kohrbusch, Kohrbuschweg, Säure, Thalstraße, Weinbergstraße, Zöllch. Chaussee, Zöllchauerstraße von Nr. 12 bis 33 incl.

im Salon des Gasthofes zum Russischen Kaiser. Wahlvorsteher ist Herr Stadtverordneter-Vorsteher Sommerfeld, Stellvertreter desselben Herr Rentier Oscar Künzel.

9. für den IX. Wahlbezirk, umfassend

An der Gasanstalt, Glaserplatz, An der Kinderbewahranstalt, Lindeberg, An der Neustadt, Neustadtstraße von Nr. 1 bis 19 und von Nr. 27 bis 31 incl., Niederstraße von Nr. 16 bis 54 und von Nr. 60 bis 84 incl., An der Plankmühle, Rosengasse

im Saale der Herberge zur Heimath. Wahlvorsteher ist Herr Beigeordneter und Kämmerer Rothe, Stellvertreter desselben Herr Rentier Rudolf Kärger.

10. für den X. Wahlbezirk, umfassend

Am Erlbusch, Untere Fuchsburg von Nr. 1 bis 11 incl., Altes Gebirge, Lanstigerstraße, Maugschgasse, Neue Maugsch, Mittelweg, Niederstraße von Nr. 55 bis 59 incl., Schertendorferstraße, Steingasse, Walkweg

im Saale des Gasthofes zum goldenen Frieden. Wahlvorsteher ist Herr Fabrikbesitzer Otto Leonhardt, Stellvertreter desselben Herr Fabrikdirektor Herrmann Wintler.

11. für den XI. Wahlbezirk, umfassend

Burgstraße, Obere Fuchsburg, Untere Fuchsburg von Nr. 12 bis 25 incl., An der Walzmühle, Mühlweg von Nr. 1 bis 32 incl., An der Wollwäse

im Gasthof zum braunen Hirsche. Wahlvorsteher ist Herr Professor Burmeister, Stellvertreter desselben Herr Fabrikdirektor Grundmann.

In jedem der ersten 10 Wahlbezirke sind von jeder Abtheilung 2 Wahlmänner, in dem 11. Wahlbezirk dagegen von jeder Abtheilung nur 1 Wahlmann zu wählen.

Hierbei machen wir noch auf folgende Bestimmungen aufmerksam:

- Nichtberechtigte, d. h. solche Personen, welche in den Abtheilungslisten nicht verzeichnet sind, müssen das Wahllokal vor Beginn des Wahlgeschäftes verlassen.
- Urwähler, welche erst nach Constatirung der Wahlversammlung erscheinen, haben sich bei dem Wahlvorsteher zu melden und dürfen nur dann an der Abstimmung theilnehmen, wenn diese noch nicht geschlossen ist.
- Stimmabgabe ist nicht gestattet.
- Die in jedem Wahlbezirk zu wählenden Wahlmänner werden in jeder Abtheilung aus der Zahl der stimmberechtigten Urwähler des Wahlbezirks, jedoch ohne Rücksicht auf die Abtheilung gewählt.
- Wahlstimmen, unter Protest oder Vorbehalt abgegeben, sind ungültig.
- Nach dem Schluß der Wahlverhandlung einer Abtheilung müssen die Mitglieder dieser Abtheilung abtreten.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Einwohnerschaft gebracht, daß am 1. November cr. befüßt Veranlagung zur Einkommensteuer pro 1894/95 hierorts mit der Aufnahme des Personenstandes durch die Herren Rendant Hoffmann, Rendant Brucks, Rathsecretär Schmidt, Polizeisecretär Ulbert und Kassenauffhänger Wender begonnen und an den folgenden Tagen fortgesetzt werden wird.

Wir machen hierbei auf Folgendes aufmerksam: Jeder Eigenthümer eines bewohnten Grundstückes oder dessen Stellvertreter haftet der Behörde für die richtige Angabe der steuerpflichtigen Hausbalancen und der Einkünfte. Jedes Kammerlienenoberhaupt ist für die richtige Angabe seiner Angehörigen und aller zu seinem Hausstande gehörenden steuerpflichtigen Personen verantwortlich.

Jede unterlassene Angabe einer steuerpflichtigen Person wird außer der Nachzahlung der rückständigen Steuern bis zum vierfachen Jahresbetrage derselben belegt.

Es sind den mit der Ausnahme beurlaubten Beamten außerdem zutreffenden Falles genaue Angaben zu machen über den Umfang des Grundeigentums, den Jahresbetrag der Grundsteuer, den Grundsteuerertrag, die jährliche Pachtnahme, den Jahresbetrag des Einkommens aus Grundeigentum, die Klasse und Höhe der Gewerbesteuer, den Umfang der gepachteten Grundstücke, den Jahresbetrag der zu zahlenden Pacht, das Gehalt, die Emolumente, Pensionen etc. Die desfallsigen Nachweise sind bereit zu halten und den oben genannten Herren Beamten zuzuführen.

Wir haben die Herren Bezirksvorsteher resp. Stellvertreter ersucht, die Beamten bei dem Personenstands-Aufnahmegeschäft zu begleiten und bemerken, daß, wenn diese Herren befüßt Beschleunigung der Arbeit etwa vorausgehen sollten, denselben ebenfalls bereitwillig die erforderlichen Angaben zu machen sind.

Grünberg, den 21. October 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An die sofortige Zahlung der Hundesteuer pro zweites Semester 1893/94 wird hiermit erinnert.

Grünberg, den 21. October 1893.
Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung

der der verehelichten Erbscholtisbesitzerin Anna Schulz geb Jentsch zu Zahn gebürtigen Grundstück Blatt Nr. 1 und 43 Zahn.

Größe: 35,01,60 Hectar bezw. 1,37,40 Hectar.
Reinertrag: 184,74 Mk. bezw. 8,04 Mk.
Nutzungswert von Nr. 1 Zahn: 135 Mk.
Bietungstermin:

den 20. Dezember 1893,
Vormittags 9 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 32.
Zuschlagstermin:

den 20. Dezember 1893,
Vormittags 11 1/2 Uhr,
ebenda.

Grünberg, den 20. October 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Donnerstag, den 26. October cr.,
Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Expediteurs Herrn Kluge, Holzmarktstraße:

60 Ctr. Wein in Trauben

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

2 Preßbeile, Weingeb., 1 Friebsdeckel, 1 Unterjezer, 1 Flaschen-u. 2 fl. Regale, 1 Ständer zu fl. Lagerfässern, 2 Kupeln verk. billigt Zesch.

In dem Konkurse über das Vermögen der Handelsfrau Henriette Nellhaus geb. Himmelweit soll die Schlußvertheilung erfolgen. Die verfügbare Masse beträgt 1404 M. 64 Pf., während die zu berücksichtigenden Forderungen 18524 M. 47 Pf. betragen. Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberlei III zur Einsicht aus. Grünberg i. Schl., den 23. October 1893.
Der Konkursverwalter. F. Winkler.

Bekanntmachung.

Den steuerpflichtigen Mitgliedern der evangelischen Kirchgemeinde wird hierdurch angezeigt, daß die diesjährige Kirchensteuer in Höhe von 8 Prozent der Staats Einkommensteuer von nun an durch die Kirchendiener Bossor (1.-6. Bez.) und Püschel (7.-12. Bez.) eingeholt werden wird.

Grünberg, den 25. October 1893.
Der evang. Gemeinde-Kirchenrath.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 28. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr, sollen in der Halbweilmühle

25 Parzellen Nadelstreu

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden. Pachtlustige werden hierzu eingeladen.
H. Fiedler.

Mein Platz, Einfahrt Niederstraße, auf welchem vorigen Winter Holz- und Kohlengeschäft betrieben wurde, ist jetzt zu verpachten.

L. Wecker, Zöllchauerstraße 8.

1 große Remise mit Boden

ist zu vermieten Niederstraße 79.

Zwei gebrauchte, aber gut erhalt. eiserne Kellertüren

werden zu kaufen gesucht. Offerten unt. O. R. 169 an die Exped. d. Bl.

Eine gute Lesanderpinte

ist mit Patronen- u. Jagdtasche billig zu verkaufen, ebenso ein guter Reisepelz Niederstraße 84.

Ein gut erhaltener Gehpelz und andere Kleidungsstücke hat zu verkaufen Frau B. Kern, Glaserstr. 5, 2 Tr.

Gute, reine Papierspähne zum Obf- u. Trauben-Verpacken und eine gute Wiege zu verkaufen Niederthorstr. 15, 1 Tr.

Gutes Weingefäß zu verk. Hinterstr. 17.

Gut getrocknete Strohhulmen sind zu haben Lattwiese 14.

Äpfel-, Birn- und Kirschbäume zum Verpflanzen zu haben Holzmarktstr. 16.

2 Fuder Dünger zu verkaufen Pösgall Nr. 5.

Dünger ist zu verkaufen Gasthof zur Sonne.

Dünger ist zu verkaufen Lattwiese 23.

Ziegen- und Schweinedünger ist zu verkaufen Lindeberg 17.

Dünger ist zu verkaufen Seilerbahn 10.

2-3 Fuder Dünger zu verk. Mattbäweg 4.

6000 Mt. sind am 1. Januar zu verleißen durch J. Selowsky.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist liegen geblieben. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzugeben beim Bäckermeister Grossmann, Sawade.

Ein schwarzer Hund mit weißer Brust ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Seinersdorf Nr. 102.

1 weiß- und gelbgefleckte Kaze ist entlaufen. Abzugeben Hinterstraße 12.

Druck u. Verlag von W. Levoohn, Grünberg.